**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 14 (1898)

**Heft:** 52

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausstellung umfaßt nach einer uns zugegangenen dies= bezüglichen Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlit in der ersten Abteilung eine Schauftellung auf dem Gebiete der Beleuchtung, der Heizung, des Motor=, Kraft= und Accu= mulatorenwesens und in der zweiten Abteilung werden ausgestellt Gegenstände aus der Telephonie. Telegraphie. der Hygiene, der Elektrotherapie, Kontrollapparate, Uhren 2c.

## Arbeits= und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Theaterumban Lugern. Die Oberleitung wurde Architeft Bogt

Theilerindun Enzein. Die Sonntang und Beitrigen.
Elektrizitätswerk Grabs. Bau der Wehranlage an die Firma Krättli, Schmidt 11. Beck in Azmoos.
Schulbänke für die Schulke Seebach (Zürich). 130 Zweiplätzer an F. Graber 11. Co., mech Schreinerei, Derlikon, und 35 Arbeitssschulkanke an Schreinermeister Toggenburger in Seebach.

Saalban Solothurn. Die Spenglerarbeiten an Gebr. Rulli in

Solothurn.

Fenerfeste Stallbede in ber Baifenhansscheune Stafa an Bau-

meifter A. Rolla bafelbit.

Scheibenstand in Birglen (Thurgau). Betonarbeit an Maurer-meister A. Bogt baselbst; Zimmerarbeit an Zimmermeister Hoch. Gloor baselbst; Dachbeckerarbeiten an Dachbeckermeister Hoch. Geiger baselbst; elettrische Signaleinrichtung an Ed. Dubs, Elektro-Installateur in Rebitein.

Elestrizitätswerk Heiben. Wasserfassung, Stollen, Reservoir, Leitungen 2c. an U. Boßhard, Bürich; Röhrenlieferung an die L. von Koll'schen Gisenwerke in Choindez.

Roll'schen Eisenwerke in Choindez.

Kirchenbau Zug. Die Kirchenbaukommission hat die Erd= und Maurerarbeit der neuen Pfarrtirche um Fr. 176,986 an die Firma Nabholz in Zollikon bei Zürich vergeben. Der Voranschlag des Architekten Moser bezisserte sich auf Fr. 207,000. Da die Firma Nabholz eines vorzüglichen Aufes sich erfreut, so ist diese Juteilung als eine vertrauenerweckende zu bezeichnen. Alle andern Eingaben überschrikten den Voranschlag Moser um Fr. 14,745 bis Fr. 74,558.

("Juger Rachr.") Die Schreinerarbeiten (I. Los) für das neue Postgebäude in Freiburg find an die Parketterie Sulgenbach in Bern für Fr. 25,793.75 vergeben worden. Weitere Offerten lagen vor:
aus dem Kanton Solothurn für Fr. 39,892

Bürich

40,631 41,737 Freiburg 44,007

"Diese Biffern sprechen auch etwas Submissionswesen", schreibt das "Gewerbe".

# Verschiedenes.

An der Thuner Ausstellung soll das Medaillen= Syfte m nach Abstufungen, nicht das Diplomsystem zur Anwendung kommen. Dem Aussteller ist auf Berlangen mündlich Aufschluß über seine Beurteilung zu geben. Man hofft mit dem neuen Reglement Mißhelligkeiten zu vermeiden, die an vielen Ausstellungen zu mancherlei Verdruß führten.

Acetylen-Fachausstellung in Cannstatt 1899. Diese Ausstellung vom Internationalen Acetylenwerke=Ver= band im Mai dieses Jahres mit der Dauer von 2 bis 3 Wochen geplant. Mit der Ausstellung wird ein wissenschaftlicher Kongreß verbunden sein. Man hofft, daß die Ausstellung auch von den Nachbarländern Deutschlands werde beschickt werden. Wie bekannt, war Cannstatt schon für die I. Acetylen-Fachausstellung, welche im Frühjahr 1898 mit Ersolg in Berlin abgehalten wurde, in Frage gekommen.

Eidg. Polytechnifum. Nach Bericht des "Bund" haben wir letter Tage gemeldet, daß die Polytechniker dem Herrn Prof. Recordon eine Katenmusik gebracht haben, und zwar sei dies geschehen, weil Herr Prof. Recordon von seinen Studenten Vorlegung der Kolslegienhefte verlangt habe. Nun teilt der Präsident des schweizerischen Schulrates dem "Bund" mit, daß diese Angabe unrichtig sei. Prof. Recordon habe dies niemals gethan, noch sonst unpassende Anforderungen an seine Zuhörer gestellt.

3m großen Gotthardtunnel wurden die neuen Bentilationsanlagen zum erstenmale probeweise in Thätig-keit gesetzt. Der Oberingenieur Schrafl ist mit dem Resultat zufrieden.

Zum Direktor des städtischen Gaswerkes in St. Gallen wurde an Stelle des jüngst verstorbenen Herrn Gutknecht herr Emil Bollikofer, zur Zeit Gasdirektor in Met, gewählt.

Seit dem Bau des Simplontunnels, so wird ge= schrieben, schießen die Plane für große und kleine Industrien, Fabriten und elettrische Gifen= bahnen im Wallis wie Pilze aus bem Boden. In einzelnen Gegenden herrscht eine wahre Jagd nach Wassertraftkonzessionen, Landankäusen 2c. Man besürchtet aber, daß das an Landarbeit gewöhnte Volk für die neuen Anforderungen der Industrie und des Gewerbes zu wenig Vorbereitung und Verständnis be-sitze und daß infolgedessen, wenigstens im Anfange, fremde Leute den Gewinn einheimsen.

Ein Zeichen der Zeit. (Eingefandt.) Die Mech. Backsteinfabrik Zürich hat für 1896 18%, für 1897 16% und für 1898 10% Dividende verteilt und teilt in ihrem Geschäftsbericht mit, daß sie wegen auffallen= der Stockung in der Bauthätigkeit und Anwachsens des Warenlagers vom Juli 1898 an die Fabrikation einschränken mußte.

Nebenbei sei bemerkt, daß im gleichen Augenblick halbes Dutzend neuer Dampfziegeleien in der ein halbes Schweiz dem Betrieb übergeben wurden und mit ihrer

Ware auf den Markt drücken.

Die Mech. Backsteinfabrik hatte am 1. Januar 96

einen Warenvorrat auf Lager von 5,315,700 einen Asarendorrat auf Lager von 5,315,700 sie verkaufte 96 20,249,900 st. u. hatte am 1. Jan. 97 5,251,280 " 97 16,428,470 " " " 1. " 98 8,218,220 " 98 11,708,310 " " " " 1. " 99 12,388,100 stück mehr auf Lager, als sie während des relativ guten Schaft 1808 het akketen kännen von den Schaft und Rager, als sie während des relativ guten Schaft und Rager von Schaft Jahres 1898 hat absehen können, und wenn sie im Jahre 1899 überhaupt die Fabrikation nicht wieder aufnimmt — sie stellt den Winter über die Fabrikation immer ein — so wird sie das Jahr 1900 bennoch mit einem nicht unbedeutenden Warenvorrat antreten. Der Absatz ift im Jahr um ca. 4 Millionen zurückgegangen und bürfte somit für 1899 ca. 8,000,000 Stück betragen, wenn es so weiter geht, was für 1899/1900 einen Warensalto von ca. 4 Millionen ergäbe, wozu noch hinzukommt alles, was 1899 fabriziert wird.

Bei den ins Unglaubliche steigenden Kohlenpreisen ist an eine Reduktion der Backsteinpreise ohne Verluft auf der Ware nicht zu denken. Und bei diesem Stand der Dinge werden immer noch mehr neue Ziegeleien

Die Verkäufe betrugen im Jahr 1898 Fr. 742,214. die Debitoren dagegen am 1. Jan. 99 Fr. 685,544.dazu das Wechselportefeuille 31,800.50

zusammen Fr. 717,344.50

sodaß die Guthaben bei Debitoren Ende 1898 ungefähr gleichviel ausmachen wie die gesamten Jahresverkäufe. Auch die Rechnung der Ziegelei Heurieth (Zürich) weist bei Fr. 311,000 Fahresverkäusen und Fr. 222,000 Aktienkapital pro 1898 Fr. 286,000 Ausstände auf. Die hohen Dividenden der Zürcher Backsteinsabrik

rühren davon her, daß sie während den 35 Jahren ihres Bestehens beinahe ihr ganzes Etablissement abgeschrieben und einmal ihr Kapital reduziert hat.

Als Professor der Wasserbaukunde am eidg. Polytechnikum wird gewählt Karl Emil Hilgard zur Zeit Abjunkt des Stadtingenieurs in Zürich.

Der basellandschaftliche Regierungsrat wählte Geometer Schmaßmann in Zürich zum Kantonsgeometer.

In ihrem Granitsteinbruch zu Londrino (Tessin) ließen am 13. d. die Unternehmer Pellanda & Zoppi eine mit nicht weniger als drei Doppelzentnern Pulver geladene Mine abseuern, wodurch 8—10,000 Kubikm. schönften Gesteins in enormen Blöcken vom Berge loßegetrennt wurden.

Die neue Ziegelfabrik Horw wird in nächster Zeit wieder dem Betriebe übergeben. Es ist nun eine Aktiensgesellschaft gegründet; die Aktien sind um einige 1000 Fr. überzeichnet, und die Hälfte ist bereits einbezahlt worden. Innert wenigen Tagen wird die Generalversammlung der Aktionäre stattsinden, und die Fabrik kommt wieder unter der Leitung der strebsamen Gründer (HH. Buscher Augerter) in Betrieb. Das "Luzerner Tagbl." schreibt: Wir wollen hoffen, unter der neuen Gestaltung der Dinge werde das Unternehmen aufblühen und geseihen zum Wohle der ganzen Gemeinde.

An der Installation der neuen, schweren Maschinen wird bereits eifrig gearbeitet.

Die Ausgrabungen der Gesellschaft Pro Aventico in den Trümmern des alten Aventseum sielen laut "Gaz. de Lauf." in letzter Zeit besonders ergiebig aus. Es wurden am Standorte des römischen Theaters zu Tage gesördert Säulenschäfte, Münzen, darunter ein prächtig erhaltenes Stück mit dem Bilde Marc Aurels, ein Kapitäl mit schönen Skulpturen. Die Dimensionen der freigelegten Umfassungsmauer des Theaters bilden die Bewunderung der Besucher. Man sährt mit den Ausgrabungsarbeiten fort.

† C. C. Ulrich. Dem nach langer, schwerer Krankheit dahingeschiedenen Herrn alt Stadtrat und Oberst C. C. Ulrich widmet das "Tagbl." folgende Worte: In Baden, wo er Erholung suchte, ist im Alter von 53 Jahren nach längerem Leiden Herr alt Stadtrat Kasvar Konrad Ulrich einem Herzschlag erlegen. Der Verstorbene besuchte die Schulen seiner Vaterstadt und von 1864 bis 1867 die Bauschule des eidgenössischen Polytechnikums. Von 1868—1870 war er im Architektenatelier Jäger in Paris thätig. Bei der Plankonkurrenz für die Quai= bauten fiel der erste Preis auf das Projekt der Herren C. C. Ulrich und E. Schmid, und von 1876—1879 hat Herr Ulrich gemeinsam mit Herrn Architekt Albert Müller den Bau der Börse ausgeführt. Der Verstorbene war von 1877—1879 Mitglied des Großen Stadtrates. 1879 mählten ihn die Stimmberechtigten Zürichs in den Stadtrat, in welchem er als Stellvertreter des Bauherrn und des Polizeivorstandes und von 1881 an als Bauherr wirkte bis zur Stadtvereinigung. Als Vertreter bes Stadtrates war er Mitglied der Gemeindekommission, der Komitees der rechtsufrigen Zürichseebahn und der Eisenbahn Thalweil-Zug, Präsident des Direktions-komitees für den Seequai, des Verwaltungsrates des Gewerbemuseums, der Verkehrskommission, sowie Mitglied einer Anzahl von Kommissionen. Seit 1892 gehörte er wieder dem Großen Stadtrat an und wirkte auch teils als Präsident, teils als Mitglied eines Dutend großstadträtlicher Kommissionen für die Organisation des Polizeiwesens, das Wasser, Gas- und Elektrizitätswerk, Stadthausquai und andere öffentliche Dinge. Ferner gehörte Herr Ulrich von 1867—1896 der schweizerischen Armee an, in welcher er als Genieoffizier den Grad eines Oberften bekleidete.

† Baurat Ernst Gärtner. In Wien ist nach kurzer schmerzhaster Krankheit Hr. Baurat Ernst Gärtner, Thes der Brückenunternehmung E. Gärtner (vormals Klein, Schmoll u. Gärtner) gestorben. Ernst Gärtner hatte seine Jugendzeit am Zürichsen. Ernst Gärtner hatte seine Jugendzeit am Zürichsen. Ernst Gärtner hatte seine Jugendzeit am Zürichsen deutsche Fatriot Hatte seinen, ein Uchtundvierziger, in die Schweizkam und das Landgut Mariaseld dei Meilen erward, nahm er sich als Pssegevater der Kinder seiner Coussine Marie ged. Gärtner an, und Ernst Gärtner ist seiner Erziehung treu geblieben. Während seiner Beschäftigung am Bau der Albulastra se erward Hr. Gärtner sich das Bürgerrecht in Ponte (Bünden) und er hat zeitsledens eine treue Anhänglichseit an die Schweiz bewiesen. Die Brückenbauunternehmung Gärtner hat bedeutende Werke erstellt, in Wien, Prag, Kumänien und in der Schweiz.

Neue Wasserkanlage im Jura. Die Jura= stischen Mühlenwerke in Laufen beabsichtigen, auf ihrem Eigentum in der Gemeinde Grellingen behufs Rutbarmachung der Wasserkräfte der Birs zu industriellen Zwecken, ein Stauwehr mit Kanal und Tur= binenanlagen zu erstellen.

Neue Fabrik und Wasserwerksanlage im Berner Oberlande. Die Firma His & Cie. in Rüschlikon, Kanton Zürich, beabsichtigt, zu Innertkirch en, Amt Oberhasli, Kanton Bern, ein Wasserwerk zum Betriebe einer Seidenweberei erstellen zu lassen und das hierzu nötige Wasser aus dem sogen. Unter- oder Gadmenwasser, zirka 1250 Meter oberhalb dessen Auskluß in die Aare, zu entnehmen, und dann dasselbe in südwestlicher Richtung mittelst eines Stollens von 170 Meter Länge, in einen Weiher, und von da in einer zirka 700 Meter langen Eisenrohrleitung nach der Fabrik mit Turbinenanlage, welche zwischen Vottigen und Hofzu stehen kommt, zu leiten, und von wo dann dasselbe in westlicher Richtung auf zirka 420 Meter wieder der Aare zugeleitet werden soll.

Neue Wasserwerksanlage im Nargau. Eichenberger, Gebrüder im Eichholz, Gemeinde Bergdietikon, suchen um Bewilligung nach, auf ihrem Grundeigentum einen Weiher zu erstellen, das Wasser des Tönibaches in diesen Weiher und von da durch eine 122 m lange Köhrenleitung ins Eichholz auf eine Turbine leiten zu dürsen, um damit landwirtschaftliche Maschinen zu betreiben.

Die Industrie wird in der Gemeinde Buochs um einen neuen Zweig bereichert. Die während vieler Jahre von den HH. Camenzind u. Weniger vorteilhaft betriebene Seidenfabrik, die nunmehr seit vier Jahren nicht mehr betrieben wurde, ist von den gegenwärtigen Besitzern, Familie Keiser von Basel, an ein neugegründetes Konsortium, dem auch die Nachkommen der frühern Besitzer HH. Camenzind angehören, verkauft worden. Das Vetriebskapital ist bereits in ausreichendem Maße vorhanden, so daß das Geschäft, den großen Käumlichkeiten und der konstanten Wasserkraft entsprechend, als Schuhfabrit großen Stils bereits auf 1. Juli künstig eröffnet werden soll.

In Marzell bei Friedrichshafen wird zur Zeit eifrig an den Pontons gearbeitet, auf welche die Ballonhalle für das vom Grafen Zeppelin erfundene Luftschiff im See zu ruhen kommt. Zur Tragung der Halle sind ca. 70 Pontons nötig; der ganze Bau kommt etwa 1 km weit in das Basser zu liegen. Die Halle erhält eine Höhe von 25 m, eine Breite von 18 m und eine Länge von 160 m. Ihre nach dem See gerichtete Seite spiht sich zu; dort wird ein viele Tausend Zentner schwerer Ankerplat in den See hinabgelassen, so daß sich das ganze Gebäude bei jeder Windrichtung dreht. Der eigarrenförmige Ballon wird in Frankfurt a. D. hergestellt.

Ileber eine neue Welt der Wunder schreibt man der "R. 3. 3.": Englische und amerikanische Fachzeitschriften, allen voran die "English Mechanic" sind voll der verblüssendsten Berichte über die neuen Versahren zur Verflüssigung der atmosphärischen Luft in großem Maßtade, die der Rem-Yvrker Prosessin und aßtade, die der Rem-Vvrker Prosessin und aßtade, die der Rem-Vvrker Prosessin und eine Kripter jüngsthin ersunden hat und deren praktische Anwendungen überall höchstes Erstaunen erregen. Nach den Veröffentlichungen der Londoner "English Mechanic" ist es eine Thatsach, daß Tripter auch ein Versahren besitzt, das gestattet, Maschinen durch die Ausdehnungskraft "füssissier" Luft zu betreiben. Bahre Bunder sind es aber, was heute bereits mit flüssiger Luft geleistet wird. Pros. Tripter nimmt einen Viertelliter flüssiger Luft und gießt sie in einen gewöhnlichen zinnernen Theekessel, worauf die merkwürdige Flüssissisch heftig zu sieden beginnt. Es ersordert eine Unstrengung, den Deckel auf dem Kesselstungt, der aber nicht in die Höhe keigt, sondern wie Wei zur Erde fällt. Wird der Kessel nun gar auf eine Gasslamme gesetzt, so sprizh der Indlich während der Gestatt der Schallen Dampf. Endlich unit Gewalt dis hoch gegen die Decke und sülft den Kaum mit Massen von zischendem Dampf. Endlich, während der Kessel saft der kerner Lange von Eis bedeckt und je ftärker das Feuer unter dem Kessel angesacht wird, des das seinge — Eisstick hervor, zum nicht geringen Erstaunen der Buschauer. Der ganze Boden des zischenden Ressell mit einer Lage von Eis bedeckt und je ftärker das Feuer unter dem Kessel angesacht wird, des das seinge den eine merkliche Schwelzung eintritt. Alle Berielt: die flüssige Luft, die ganz wie gewöhnliches Basser aussieht, ist etwas total anderes und ihre eigene Temperatur ist so tes, daß gegen sie das Klima des Kordons eine ware hundstägliche Glut bedeutet!

Mit keinem der gebräuchlichen Thermometer kann man diese Temperatur messen, denn Quecksilber wie

Alkohol gefrieren darin sofort; die Flüssigkeit hat nämlich eine Temperatur von 200 Grad unter Rull. Ein Stück gefrorner Luft auf unsere Hand gelegt fühlt sich an wie eine glühende Eisenskange.

Ebenso riesig verblüffende Wirkungen übt aber die flüssige Luft als Sprengstoff aus: Prof. Tripler gießt eine kleine Wenge in eine lange Kupferröhre, in deren Mündung er einen Holzpfropfen schlägt. Nach kaum einer halben Minute wird dieser mit dem Knall eines Kanonenschusses herausgeschleubert und die ganze Nach-barschaft erzittert wie bei einem Erdbeben. Einmal fiel ein Streichholz auf eine gefrorne Masse von flüssiger Luft und Alkohol und verursachte eine fürchterliche Ex= plosion, die ein halbes Dutend in der Nähe befind= licher Männer zu Boden warf und ihre Haut mit Glassplittern spickte, auch den ganzen Experimentier= tisch zersplitterte und dazu eine furchtbare Erderschütter= ung bewirkte. Aus derartigen Vorgängen schließt Tripler, daß die flüssige Luft zu den gewaltigsten Sprengmitteln gehört, die der Wissenschaft bekannt find und daß sie demgemäß auch eine regelmäßige mechanische Kraft ausüben kann, die der des Dampfes und ebenso der Elektrizität wesentlich überlegen ist. Wenn serner ihre Benutung zum Betriebe von Masschinen weiter fortschreitet, so werden die Schiffe und die Eisenbahnzüge der Zukunft selbstwerständlich diese Triebkraft sich zu eigen machen. Die höchsten Geschwindigkeiten würden dabei unter völliger Abwesenscheit der Hitze erzeugt werden und das Schiff wie die Lokomotive nur wenig Kohlen mitzuführen brauchen, vielleicht auch gar keine, wenn eine genügende Menge

stenetat auch gar teine, weine eine genigende menge flüssiger Luft bei der Ausfahrt mitgenommen wird.

Aurz das Thema ist unerschöpflich, schreibt dazu eines der besten deutschen Fachblätter, die Berg= und Hüttenmännische Zeitung. Tesla, der berühmte Elekstriker, scheint neben Tripler wie ein schüchterner Waisenknabe und sicherlich ist die Welt noch niemals vor die Möglichkeit einer derartigen Umwälzung gestellt worden, wie sie durch die flüssige Luft geschehen soll. Ist es aber eine Möglichkeit? Das eben ist das große Fragezeichen. Es bleibe aber unvergessen, daß Triplers Versuche thatsächlich öffentlich vorgeführt worden sind und zweitens, daß der Betrieb einer Maschine mit flüssiger Luft heute als ein

fait acompli betrachtet wird.

